

Neubrandenburger Zeitung

16.04.2018

Stadt geputzt von Nord bis Süd

Von Anke Brauns

Es bleiben ganz sicher auch nach dem großen Frühjahrsputz noch genügend Dreckecken übrig in Neubrandenburg. Aber viele Menschen sind am Samstag mit gutem Beispiel vorangegangen. Und dabei wurde für eine schöne Stadt nicht nur Müll gesammelt.

NEUBRANDENBURG. Als Kind hat sich Florian Werner selbst gern auf der Steinwiese rumgetrieben. Heute geht er dort manchmal spazieren und ist der Oststadt treu geblieben. Allerdings sammelt sich auf der großen Grünfläche am Neuen Friedhof jede Menge Müll an. Vor allem sind es Scherben, wie Florian Werner und die anderen Helfer beim Frühjahrsputz feststellten. Auch Philipp Blank war der Einladung des Stadtteilbüros dorthin gefolgt. Er ist in der mobilen Jugendarbeit beschäftigt, hat gehört, dass vor allem Jugendliche für den Müll verantwortlich gemacht werden. Junge Leute, die dort grillen oder sich die Zeit vertreiben, hat er beim Frühjahrsputz auf der Steinwiese zwar nicht angetroffen, aber gleich selbst geholfen.

Solche Aktiven waren am Samstag an vielen Ecken der Stadt anzutreffen. Die großen Vermieter, die Stadt und verschiedene Initiativen hatten zu Frühjahrsputz-Aktionen aufgerufen. Peter Köpke hat zwar das Gefühl,

dass sich „jedes Jahr weniger Leute beteiligen“, wie er sagt. Er aber komme immer zum Frühjahrsputz, wenn er nicht arbeiten müsse, so der Anwohner aus der Neustrelitzer Straße. Mit ihm hatten sich weitere Bewohner des Quartiers am WEA-Treff der Wohnungsgenossenschaft (Neuwoba) eingefunden und pflegten die Grünanlagen. Das sei doch Ehrensache, meinte eine Gruppe Senioren, schließlich nutze man auch regelmäßig die Angebote des Treffs. Für Uschi Köster, die vor fünf Jahren von Bützow nach Neubrandenburg zog, ist er ein ganz wichtiger Anlaufpunkt und da packe sie natürlich gern mit an.

Nur wenige Helfer im Reitbahnviertel

Die Neuwoba hatte gleich acht Putz-Aktionen eingefädelt, teilweise mit Partnern. Auch am Hang unterhalb der Semmelweisstraße sammelten auf ihre Einladung rund 30 Helfer Müll und reinigten die Treppe. Besonders Lob gab's für die Jungs Domenik und Erik, die den Abenteuerspielplatz reinigten, und für Lasse, der am Hang mitsammelte. Nur wenige Meter entfernt, auf dem Hof der Allendestraße 1 bis 11, hatte die Wohnungsgesellschaft zu einer zentralen Aktion eingeladen, um den Spielplatz auf Vordermann zu bringen. Rund 60 Kinder und Erwachsene waren gekommen, so Sprecher Matthias Trenn.

Dadurch konnte viel früher zum gemütlichen Teil am Bratwurst-Grill übergegangen werden als gedacht. Der Platz hat neue Bänke, Papierkörbe und eine neue Rutsche bekommen. Die Helfer füllten Mutterboden und Sand auf, pflanzten und schliffen die Holzspielgeräte ab, die demnächst neu gestrichen werden. In dem Haus gibt's auch eine Wohngemeinschaft und Tagesgruppe mit verhaltensauffälligen Kindern, die ebenfalls geholfen haben. „Das hat uns besonders gefreut“, so Trenn.

So eine Resonanz hätten sich die Organisatoren des Pflanzfestes im Reitbahnviertel auch gewünscht, aber es kamen nur wenige Anwohner, um die neuen Pflanzkübel auf dem Grünstreifen an der Passage zu befüllen und rundherum klar Schiff zu machen. Trotzdem sei die Aktion was Besonderes, findet Andreas Meenke von NordStart NB. Viele Partner wie Vereine, Firmen, Vermieter und die Stadt hätten dafür zusammengewirkt. Und man merke doch, dass die Leute offen seien für die Umgestaltung, dass sie sich über die im Herbst angelegte Blühwiese freuen. Bei einer Beteiligungswerkstatt am 25. April um 17 Uhr in der Kiez-Akademie wolle man sehen, ob die Anwohner weitere Ideen für den Grünbereich haben.

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de



Am WEA-Treff in der Neustrelitzer Straße waren unter anderem ältere Herrschaften am Werk, die den Treff sonst regelmäßig nutzen. FOTOS (4): ANKE BRAUNS



Auf der Steinwiese am neuen Friedhof wurde fleißig mit angepackt.



Nach dem Arbeitseinsatz wurde die neue Rutsche in Beschlag genommen.



Wilhelm Knoblauch (von links), Dieter Schlupper, Uwe Hinze, Beatrix Schellhorn und Hans Ebert gehörten zu den Fleißigen, die am Hang unterhalb der Semmelweisstraße Ordnung machten.